

Herr Puderbach, H2Werkstatt RheinBerg, bedankte sich für die Einladung und lobte die Vorlage der Verwaltung. Im Weiteren führte er kurz zum Thema „H2Werkstatt RheinBerg“ aus. Er erläuterte, mit Hilfe einer PowerPoint-Präsentation, die Funktionen und Aufgaben der Werkstatt.

Die gezeigte Präsentation von Herrn Puderbach ist der Niederschrift beigelegt – **Anhang 1-**.

Der Ausschussvorsitzende, Herr Horst Becker, merkte an, dass das Thema Wasserstoff zukünftig immer wieder präsent sein wird. Der benötigte Wasserstoff könne nicht nur innerhalb Deutschlands produziert werden, sodass die Partnerschaften mit anderen Ländern von großer Bedeutung seien. Er sehe die wesentliche Aufgabe der H2Werkstatt in dem nächsten Jahr darin, die Bürgerschaft bei der Möglichkeit der Produktion aufzuklären und zu beraten.

KTM Dr. Ralfs wies darauf hin, dass es selten sei, ein nicht gewinnorientiertes Kompetenzzentrum zu haben, welches nur beratend tätig sei. Er frage, wie die Akteure der Region auf die H2Werkstatt aufmerksam werden sollen und überhaupt den Nutzen in der Zusammenarbeit erkennen sollen. Zudem erkundigte er sich nach der aktuellen Auslastung der H2Werkstatt.

Herr Puderbach teilte mit, dass die aktuelle Nachfrage bereits gut vorhanden sei und damit gerechnet werden kann, dass diese in den nächsten Jahren deutlich ansteigen wird. Aufgrund des Kontakts der H2Werkstatt mit der IHK, den Wirtschaftsförderungen und den Auftraggebern, würden alle Anfragen zu dieser gelangen. Er merkte an, dass es viele Angebote für Einzelverbraucher und Unternehmen gäbe. Bei diesen gäbe es jedoch nicht immer zufriedenstellende Antworten, sodass die H2Werkstatt eine gute Lösung wäre. Zu Zeit sei eine Potentialuntersuchung im Auftrag, welche sich mit den Möglichkeiten der Produktion von grüner Energie in der Region beschäftigt. Er wies darauf hin, dass jede kleinste Möglichkeit genutzt werden sollte, um grüne Energie herzustellen und nutzen zu können. Die Werkstatt möchte versuchen, Wasserstoff als eine Möglichkeit für eine klimaneutrale Zukunft aufzuzeigen, insbesondere für kleinere Unternehmen.

KTM Kirli erkundigte sich nach dem Standpunkt der H2Werkstatt zum Aufbau von Elektrolyseuren im Rhein-Sieg-Kreis und der Umgebung. Zudem fragte er nach, ob es eine umfassende Industriestrategie bräuchte, um das Thema Wasserstoff zu integrieren.

Herr Puderbach erläuterte seine geteilte Meinung zu grauem Wasserstoff und dem

Aufbau von Elektrolyseuren. Hierfür sei er nicht konkret der richtige Ansprechpartner. Generell sei die Verbesserung des Klimas und der Drang danach, das Klima zu schützen, ein richtiger erster Schritt um in Zukunft klimaneutral zu werden.

Eine Industriestrategie bräuchte es nicht. Es gäbe eine nationale Wasserstoffstrategie welche alle wichtigen Informationen und Fakten beinhalten würde. Für die Region bräuchte es eigene Lösungen, da in dieser größtenteils mittelständische Unternehmen angesiedelt seien. Er berichtete über die Problematik der Wasserstofftankstellen und deren Abnahme durch die Verbraucher und die Nutzung durch Unternehmen.

KTM Franken fragte nach, wie der Rhein-Sieg-Kreis und die benachbarten Kreise das Problem angehen sollten.

Herr Puderbach erwiderte, dass die zentralen Fragen seien, wie die industrielle Nutzung von Wasserstoff möglich wird, wie hierfür die Möglichkeiten geschaffen werden und welche Möglichkeiten es noch gäbe Energie im industriellen Bereich zu sparen. Als Beispiel berichtete er von einem Landwirt in Königswinter. Hier habe er besonders die Nachfrage gespürt. Es benötige Anlaufpunkte welche beraten und nicht gewinnorientiert seien. Zudem sollte das Vertrauen zwischen Politik, dem Anlaufpunkt und dem Unternehmen vorhanden sein. Es bräuchte keine weitere Verbraucherzentrale, da die Wirtschaftsförderungen diese Art der Beratung ebenfalls mit mehr Personal leisten könnten. Er hoffe, dass eine Beratungsstelle, wie die H2Werkstatt größer aufgebaut werden würde. Es sei besonders wichtig, jedes Unternehmen einzeln zu betrachten, da es keine generelle Lösung für alle gäbe, sondern nur Einzelfalllösungen. Sowa wie die h2werkstatt sollte größer aufgebaut werden.

Der Ausschussvorsitzende, Herr Horst Becker, bedankte sich und wies erneut darauf hin, dass diese Überlegungen zukünftig immer wichtiger werden und im nächsten Jahr überlegt werden müsse, wie es mit diesem Thema weitergeht.